

Allgemeine sächsische Volksfragen

I. Makellosigkeit unserer Volksführung

Von unseren politischen und kirchlichen Führern muss einwandfreie Lebensführung, Selbstlosigkeit und die Beachtung des Grundsatzes Gemeinnutz vor Eigennutz * gefordert werden.

II. Demokratisierung unsere kirchl. und politischen Organisation

Das Wahlmännersystem muss verschwinden. Direkte Wahl der Mitglieder der Landeskirchenversammlung. Direkte Wahl einer alljährlich oder jedes zweite Jahr zusammentretenden sächsischen Volksvertretung.

III. Einheitliche Wirtschaftsführung.

Einsetzung eines aus nicht zu vielen Köpfen bestehenden obersten sächsischen Wirtschaftsrates.

IV. Altruistisches Bankwesen.

Unsere Banken müssen zu dem zurückgeführt werden, was sie früher waren. Unterstützung der Selbsthilfe.

V. Unterstützung der Jugend-Erziehung.

Ausser der Schulfrage, der die grösste Aufmerksamkeit zugewendet werden muss, sind die Organisationen der schulentlassenen Jugend / Wandervogel, Antialkoholvereine, Jungbauernschaft, Turnvereine u.s.w. / tatkräftigst zu unterstützen.

VI. Soziale Frage

Aufklärung der Volksmassen über die Wichtigkeit der sozialen Frage
Gründung von Arbeitnehmergeverbänden.

VII. Bejahende Einstellung zum Staat

Nur auf dem Boden einer Mitarbeit am Aufbau des Staates ist eine erfolgreiche Minderheitenpolitik möglich.

VII. Vertiefung unseres Verhältnisses zu den anderen ^{schon} Deut

Die Verhältnisse der vergangenen Jahre sind gut zu machen. Auch hier kann nur die Jugend neue Wege zur Schaffung eines einheitlichen deutschen Volkstums in Rumänien suchen und finden.

VIII. *fruchtbarer Kampf um die Autonomie*
Kultur- u. Bildungsausschuss

Kronstädter Fragen

1. Verjüngung unserer Körperschaften

I. Nur durch Heranziehung neuer unverbrauchter Kräfte aus allen Volkskreisen ist eine Besserung der gegenwärtigen Verhältnisse möglich, da sowohl in unseren kirchlichen, als auch politischen Vertretungen die Teilnahmslosigkeit und Feigheit vor freier Meinungsäußerung vorherrschend ist.

2. Unabhängigkeit unserer Tagespresse

Unsere Zeitung ist nicht mehr das freie Organ der öffentlichen Meinung, dass sie früher war. Der Einfluss der politischen Leitung auf die Zeitung muss zurückgeschraubt, der Zeitungsausschuss aus möglichst unabhängigen gesinnungstüchtigen Männern zusammengesetzt werden.

3. Ordnung in die städtische Verwaltung

In der Verwaltung unserer Stadt herrscht seit Jahrzehnten Misswirtschaft. Keine elektr. Beleuchtung, keine entspr. Trinkwasserleitung, keine entspr. Pflasterung der Straßen, keine entspr. Verkehrsmittel, kein öffentl. Bad u.s.w. kennzeichnen den heutigen Zustand. Es muss die junge Generation, die von allen drei Nationen sich in gemeinsamer Arbeit zusammenfinden soll, die Fehler vergangener Jahre gutmachen und die Entpolitisierung der städt. Verwaltung unter allen Umständen durchsetzen.

4. Kaufmännische Gebarung in unserer Kirchengemeinde

Die kirchl. Verwaltung ist in den letzten Jahren nur auf die Befriedigung der augenblicklich sich ergebenden Bedürfnisse bedacht gewesen. Es muss für längere Zeitdauer geltender Plan der notwendigen Neuschaffungen und des sich als notwendig erweisenden Abbaues in unseren kirchlichen und Schulangelegenheiten ausgearbeitet und nach diesem vorgegangen werden. Die ehrenamtliche, autokratische und bürokratische Verwaltungsarbeit ist in eine geschäftsmässige, besoldete umzuwandeln.

5. Regelung des Verhältnisses mit Bartholomae

Es ist ein auf die Dauer untragbarer Zustand, dass ein Teil der Stadt auf kirchlichem und innerpolitischem Gebiet eine Sonderstellung einnimmt. Die Wiedervereinigung mit Bartholomae muss durchgeführt werden.

Allgemeine sächsische Volksaufgaben

Die Notlage unseres Volkes kann nicht gebessert werden, ehe die folgenden Programmpunkte nicht in ernster Arbeit in die Wirklichkeit umgesetzt sind. Jeder der folgenden Punkte gibt in kürzester Zusammenfassung nur den Rahmen einer grossen Aufgabe, deren Einzelheiten im Laufe der Zeit klarer gefasst werden müssen und sich auch durch die Entwicklung ergeben werden. Nichts liegt uns ferner, als ein starres System von vornherein zu entwerfen und damit der freien Entfaltung der Lebenskräfte des Volkes hemmend entgegenzutreten. Aber das steht fest: keiner der hier genannten Punkte darf übersehen werden, keiner darf hinter einen anderen zurückgestellt werden, alle zusammen erst bilden ~~erst~~ das Rüstzeug zu einem positiven und fruchtbaren Dienst an unserem Volke.

1. Makellosigkeit unserer Volksführer

Von den politischen und kirchlichen Führern muss das Volk einwandfreie Lebensführung, Selbstlosigkeit, die Voranstellung des Gemeinnutzens vor den Eigennutz verlangen, es muss aber auch von jedem einzelnen den Mut zum Handeln ebenso fordern wie den Mut zur Verantwortung. Die Führer sind unserer Zeit nicht mehr gewachsen, die sich der Kritik der Gemeinschaft in Wort und Schrift nicht zur Verfügung stellen und die Äusserungen der Volksmeinung zu unterbinden suchen. Wichtig für unser Volk sind nicht die schlaunen Taktiker, sondern Führer, die die Kräfte unseres Volkes aus allen Schichten heranzuziehen und mitarbeiten zu lassen wissen. Das schärfste Augenmerk muss darauf gerichtet werden, dass unsere Führer nicht Bindungen eingehen, die sie zwingen, wirtschaftliche Bestrebungen oder Klasseninteressen zu vertreten, die dem Gesamtwohl unzutraglich sind. Es muss also auf die Inkompatibilität der von unseren ~~obersten~~ Führern eingenommenen Posten genau geachtet werden /Fälle z.B. wo ein Abgeordneter, der doch das ganze Volk zu vertreten hat, nebenbei Exponent einer kapitalistischen Bank, zugleich aber auch des in Wesen unkapitalistischen Genossenschaftsverbandes ist, müssen als untragbar gelten/.

2. Direkte Wahl der politischen und kirchlichen Körperschaften

Erfahrungsgemäss ändert sich die Zusammensetzung unserer Körperschaft infolge des wenig aktiven Geistes unseres Volkes oft viele Jahre lang nicht. Die Folge davon ist eine automatisch sich steigernde Überalterung der Organisationen, deren Willenslosigkeit und Urteilsfeigheit ohnehin bekannt sind, aber durch die seltene Veränderung in der Zusammensetzung der Mitglieder noch mehr betont wird. Da nun aber wichtige Zentralkörperschaften ~~von~~ ~~aus~~ diesen Körperschaften gewählt werden, wird die Gefahr der Überalterung, der Vercliquing der Spitzenorganisationen, deren Mitglieder hauptsächlich in den meisten Fällen nur durch den Tod ihr Amt verlieren können, ins Ungemessene erhöht. Die Handlungsunfähigkeit, die Zeitfremdheit der obersten Körperschaften beruht auf diesen verhängnisvollen Tatsachen. Die Mitglieder solcher Organisationen ~~haben~~ kommen, da eine Kritik ihrer Tätigkeit praktisch kaum möglich ist, ihre Mitgliedschaft eigentlich für ewig gilt, zu der ehrlich empfundenen Überzeugung, ihren Dienst aufs Beste zu versehen und drücken daher alle aufsteigenden Elemente nun auch ihrerseits wieder hinunter. Der Erfolg ist wieder eine Schädigung unseres Volkes, dessen neue Kräfte überhaupt nicht oder zu spät zur Führung gelangen. Daher ist die direkte Wahl der Mitglieder der obersten Körperschaften anstatt des heutigen Wahlmannersystems einzuführen, besonders für die Landeskirchenversammlung und den Volksrat. Ausserdem muss im direkten Wahlgang eine alljährlich oder jedes zweite Jahr zusammentretende Volksvertretung eingesetzt werden, der gegenüber sich der Volksrat und die Abgeordneten zu verantworten haben.

I K g S

6. Bejahende Einstellung zum Staat

In unserem Volke ist die Meinung verbreitet, dass unsere Abgeordneten in den 12 Jahren unserer Zugehörigkeit zum rumänischen Staate mit ausserordentlicher Energie alle Angriffe auf unseren Volksbestand abzuwehren versuchten, ihre Tätigkeit in der Abwehr soll nicht geschmälert werden, wennauch einige grundsätzliche Fehler, Mangel an Entschiedenheit und Konsequenz, vor allem aber Unfrieden in ihren eigenen Reihen angemerkt werden müssen. Besonders verhängnisvoll erscheint es, dass wir es nicht vermochten, dem rumänischen Volke zu beweisen, dass wir an seinem Staatswesen nicht nur dann Anteil nehmen, wenn es uns bedroht, sondern auch dann, wenn andere *bri* Fragen, die vom ausgesprochenen Minderheitenstandpunkt aus gesehen als neutral bezeichnet werden müssen. Unsere zukünftige Politik muss sich in allen Fragen des Staates als eifrige Mitarbeiterin zu Gunsten Rumäniens beweisen, ihre Meinung und Tatkraft in welcher Frage immer anbieten, muss mit einem Worte beweisen, dass wir auf beiden Beinen in diesem Staate wirken und schaffen wollen. Erst dann können wir unsere Rechte auch mit vollem Gewicht verteidigen und sie auch vermehren. Wir müssen unser Wissen, unser Können auf jedem Gebiete zur Verfügung stellen. Und nicht bloss auf dem der Politik. Wir müssen darnach trachten, durch Vorträge in rumänischen Kulturzentren, durch Besetzung von Lehrstühlen und Beamtenstellen wieder in den Blutkreislauf des Staates einzudringen und uns unentbehrlich zu machen.

7. Entschiedener Kampf um Kulturautonomie

Der schwerste Verlust, der uns in der letzten Zeit traf, ist der tatsächliche Verlust der Schulautonomie, die innere Aushöhlung unserer Schulen durch das Eindringen rumänischer Schulverordnungen, gegen das unsere verantwortliche kirchliche Behörde nicht genügend Rückgrat gezeigt hat. Die geistige Versklavung, die kulturelle Verflachung sind wir heute durch die eigenen Lehrkräfte zu fördern gezwungen. Diese von Jahr zu Jahr immer schwerer wiegende innere Entmannung muss mit allen Kräften zu beseitigen getrachtet werden. Es geht um unsere Jugend, um die Geistesfreiheit und den nationalen Kern unseres Volkes! Hier stehen wir wirklich an der Front unserer Zukunft. Daher kann es hier keine Kompromisse geben. Mit Ausnützung aller uns zugebote stehenden Mitteln im Inland, durch fortlaufende Orientierung des Auslandes, zu dessen Presse endlich *Kontakt* gesucht werden muss, sind sofort die Wege zu beschreiten, die uns dann, wenn wir auch zum ernstesten Schritt gezwungen werden, nicht ungerüstet finden sollen. Wir fordern die volle Schulautonomie und entsprechend der Verpflichtung des Staates auch die uns zustehende geldliche Staatsunterstützung, sowie ein grundlegendes Gesetz, das die Minderheitenrechte in Rumänien im loyalsten Sinne löst. Zur Erreichung dieses Zieles ist ununterbrochen mit den anderen Minderheiten des Landes Hand in Hand zu arbeiten.

8. Unterstützung der heranwachsenden Jugend

Der grosse Fehler der sächsischen Führung bestand von jeher, in der Gegenwart aber besonders verstärkt darin, dass sie unfähig war, die heranwachsende Jugend für nationale Fragen wirklich zu interessieren, ihr Phrasen gab anstelle einer verständnisvollen Anteilnahme an ihren *neuen* Ideen, dass sie weder darnach strebte, die Jugend in die brennenden Fragen unseres Volkslebens durch wirkliche Heranziehung zur Mitarbeit einzuführen, noch *ihre* guten Ziele aufzugreifen. Den Luxus, 10-20 Jahrgänge gerade des beweglichsten und arbeitsfremdigsten Alters ausserhalb jedes Einflusses zu halten, können wir uns nicht mehr leisten, selbst wenn dadurch einige ältere Herren etliche unbequeme Stunden werden erleben müssen oder ihre Posten schneller abgeben. Diesen Zustand noch weiter zu dulden, ist ein Verbrechen. Deshalb fordern wir Beachtung aller Organisationen der Schulentlassenen Jugend, Wandervogel, Jungbauern, Sportvereine, Antialkoholvereine usw./

9. Innere Kulturpolitik

Die geistige Verflachung unseres Volkes macht bedauerliche Fortschritte. Der Grund liegt nicht allein, aber wohl zum grossen Teile darin, dass die religiöse Bindung unseres Volkes an die Kirche nachlässt, dass auch diese ihre innere Missionsarbeit noch immer nicht, obgleich ernste Ansätze dazu bemerkbar sind, mit genügender Überzeugungskraft vertritt und erfüllt. Den ernstesten religiösen Bestrebungen soll grösseres Augenmerk gewidmet werden. Damit im Zusammenhang muss aber auch die bedenklich erschütterte Moral unseres Volkes durch Beispiel und kompromisslose Verurteilung geheilt werden. Aufklärung und Vorführungen, ein gutes Theater und Vermehrung der Büchereien, mit einem Worte alle die Bestrebungen, wofür wir das Kulturanstalten geschaffen haben, müssen mit mehr Verständnis als bisher in die Linie gebracht werden, die nach einem einsichtig aufgestellten Plan zur inneren Regeneration unseres Volkslebens und zu dessen Weiterbildung führen kann.

10. Vertiefung unseres Verhältnisses zu den anderen Deutschen unseres Landes

Die Versuche, zwischen den Deutschen Rumäniens eine wirkliche Zusammenarbeit, ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen, sind durch Unterlassungsfehler ~~XXX~~ einiger unserer Führer und durch das gleich schuldige Gewährlassen der anderen nicht über papierene Behauptungen hinausgekommen. Um diese Scharte auszuwetzen, müssen neue Männer an die Front, unbelastet durch das Gezänk der vergangenen Jahre, durch die Eifersucht und Stellenjägerei! Diese Frage ist offen aufzurollen, sie ist aber nicht bloss auf eine engere Organisation der einzelnen Siedlungsgebiete zu beschränken, sondern muss sich auch auf die im Altreich verstreuten Deutschen umfassen.

Wir werden diese Programmpunkte ~~nicht~~ ^{wir} zum Siege führen, wenn alle die, die sich ehrlich zu ihrer Verwirklichung vereinen, keine Gelegenheit scheuen, für sie einzutreten, jeden zu unterstützen, der sie öffentlich vertritt und schweigsam und entschieden jeden zu beseitigen trachten von der Bühne unseres öffentlichen Lebens, der durch Unfähigkeit oder mangelnde Charakterfestigkeit diesem Programm im Wege steht.

Besondere sächsische Aufgabe in Kronstadt

1. Verjüngung unserer Körperschaften

Unsere politischen Körperschaften in Kronstadt haben seit zehn Jahren fast ohne Ausnahme dieselben Mitglieder. Wir brauchen neue, unverbrauchte Kräfte aus allen Volkskreisen. Deshalb muss darauf gedrungen werden, alle die Körperschaftsmitglieder, die durch ihre Teilnahmslosigkeit und Angst vor freier Meinungsäußerung verhindern, dass in Kronstadt sowohl im politischen als auch im kirchlichen Leben neuer frischer Geist einzieht, auszuscheiden. Wir brauchen Männer sowohl im Plenum als in den Ausschüssen und Führerposten, Männer mit Ideen und ohne engherzige Bindungen. Der Volkstod kündigt sich in unserer Stadt durch die Interesselosigkeit an, durch die Willfährigkeit, mit der ein kleiner Kreis von Führern jede Vollmacht kritiklos gegeben wird. Dieser Zustand kann nicht anders geändert werden, als durch neue Männer aller Kreise.

2. Unabhängigkeit unserer Zeitung

Die Kronstädter Zeitung ist nicht mehr das freie Organ der öffentlichen Meinung, das sie früher war. Der Einfluss der politischen Leitung auf das Blatt muss zurückgeschraubt, der Zeitungsausschuss von unabhängigen und gesinnungstüchtigen Männern besetzt werden. Eine direkte Einflussnahme politischer Führer auf die Redaktion muss aufhören; der Zeitungsausschuss als Kontrollamt der Redaktion hat der Zeitungs-A.G. nur in periodischen von vornherein festgelegten Abschnitten Rechenschaft zu geben.

3. Die städtische Verwaltung

Die Misswirtschaft unserer städtischen Verwaltung, der Mangel an lebensnotwendigen sanitären und verkehrstechnischen Einrichtungen /Licht, Bad, Autobusse, Pflasterung, Spital, Theater, Stadtbauplan, Trinkwasser usw./ ist eine sächsische Sünde. Die Uninteressiertheit der sächsischen Stadträte, die politische Rivalität zwischen den drei Nationen kann nur durch einen junger Kräfte aller drei Nationen beseitigt werden, mit denen unter Umständen schon jetzt die Fühlung aufzunehmen ist.

4. Kaufmännische Gebarung in der Kirchengemeinde

Die kirchliche Verwaltung ist in den letzten Jahren nur auf die Befriedigung der augenblicklich sich ergebenden Bedürfnisse bedacht gewesen. Es muss ein für längere Zeit geltender Plan der notwendigen Neuanschaffungen und des sich als notwendig ergebenden Umbaus in unserer kirchlichen und Schulorganisation ausgearbeitet und nach diesem gehandelt werden. Die ehrenamtliche, autokratische und bürokratische Verwaltungsarbeit ist in eine geschäftsmässige und besoldete umzuwandeln, wobei die Kirchenväter und der Kurator bloss eine Kontrollbefugnis haben sollen.

5. Eingemeindung Bartholomä

Es ist untragbar, dass Bartholomä auf kirchlichem und innerpolitischen Gebiet eine Sonderstellung einnimmt. Die Gemeinde muss völlig eingemeindet werden.